

# NATALJA ESTEMIROWA RUSSLAND



© Memorial

**Die russische Menschenrechtsverteidigerin und Journalistin Natalja Estemirowa wurde am 15. Juli 2009 vor ihrem Wohnhaus in der tschetschenischen Hauptstadt Grosny von unbekanntem bewaffneten Männern in ein Auto gezerrt und verschleppt. Einige Stunden später wurde sie in der benachbarten Republik Inguschetien erschossen aufgefunden. Obwohl sich niemand öffentlich zu der Tat bekannt hat, spricht vieles dafür, dass man die 51-jährige aufgrund ihrer Menschenrechtsarbeit getötet hat.**

Estemirowa hatte in Grosny für die Menschenrechtsorganisation „Memorial“ gearbeitet und sich seit dem Beginn des zweiten Tschetschenienkrieges im Jahr 2000 bemüht, Fälle von Menschenrechtsverletzungen in der Kaukasusregion aufzudecken. Dabei hatte sie auch immer wieder auf die Verwicklung der tschetschenischen Regierung und Sicherheitskräfte in Folter und Misshandlungen, das Verschwindenlassen von Menschen und außergerichtliche Hinrichtungen hingewiesen. Sie arbeitete eng mit Amnesty International zusammen.

Wiederholt war Estemirowa wegen ihrer Menschenrechtsarbeit von den tschetschenischen Sicherheitskräften und Präsident Kadyrow persönlich bedroht worden. Die mögliche Beteiligung staatlicher Stellen an ihrer Ermordung wurde jedoch bei der

Untersuchung der Tat nicht in Betracht gezogen. Stattdessen wurde behauptet, die Täter wären Mitglieder einer bewaffneten Gruppierung gewesen.

Der russische Präsident Medwedew versicherte persönlich, das Verbrechen aufzuklären und die Täter zur Rechenschaft zu ziehen. 2010 erklärte er, der Mörder von Estemirowa sei den russischen Behörden nun bekannt und werde international gesucht. Trotzdem sind bislang keine nennenswerten Fortschritte bei den Ermittlungen erkennbar. Vieles deutet darauf hin, dass die Behörden einseitig ermittelt haben und Spuren, die auf die Beteiligung örtlicher Polizeikräfte an dem Mord hindeuten, nicht nachgegangen wurde.

Der Mord an Natalja Estemirowa verdeutlicht, unter welch gefährlichen Umständen Menschenrechtsverteidiger und regierungskritische Journalisten in Russland arbeiten. Er steht in einer Reihe mit den Morden an dem Anwalt Stanislav Markelow, der Journalistin Anastasia Baburowa und der Journalistin Anna Politkowskaja, die 2006 ermordet wurde und eine enge Freundin und Kollegin von Natalja Estemirowa war. Immer wieder werden Menschenrechtsverteidiger und Journalisten bedroht, schikaniert und angegriffen. Offizielle Untersuchungen derartiger Vorfälle liefern selten konkrete Ergebnisse, insbesondere die im Hintergrund für die Taten Verantwortlichen werden praktisch nie ermittelt.

**DEIN BRIEF KANN LEBEN RETTEN!**

Sei dabei: Blatt umdrehen,  
unterschreiben und Brief abschicken!

[www.amnesty.de/briefmarathon](http://www.amnesty.de/briefmarathon)

50 JAHRE  
**AMNESTY  
INTERNATIONAL**



## DER MORD AN NATALJA ESTEMIROWA MUSS AUFGEKLÄRT WERDEN!

**Убийство Натальи Эстемировой не должно  
остаться безнаказанным!**



© Memorial

### President of the Russian Federation

Dmitry Anatolievich Medvedev  
ul. Ilyinka, 23  
103132 Moscow

RUSSISCHE FÖDERATION

### Sehr geehrter Herr Präsident,

Natalja Estemirowa wurde im Juli 2009 in Grosny verschleppt und wenige Stunden später in der Nachbarrepublik Inguschetien erschossen aufgefunden. Als Mitarbeiterin der russischen Menschenrechtsorganisation „Memorial“ hat sie seit 2000 in Fällen von schweren Menschenrechtsverletzungen wie Folter, Verschleppung und Mord in Tschetschenien und weiteren Ländern des Kaukasus ermittelt. Sie war eine scharfe Kritikerin des tschetschenischen Präsidenten Ramsam Kadyrow. Der Mord an ihr wurde bisher unzureichend aufgeklärt, insbesondere wird die mögliche Beteiligung durch staatliche Stellen nicht untersucht.

### Daher fordere ich Sie auf,

- eine unabhängige, unparteiische und umfassende Untersuchung des Mordes an Natalja Estemirowa sicherzustellen und die mögliche Beteiligung von Regierungsbeamten bzw. Angehörigen der Sicherheitskräfte zu untersuchen.
- dass die Verantwortlichen und diejenigen, welche den Mord angeordnet haben, vor Gericht gestellt werden.
- Schritte zu unternehmen, um das Recht auf Leben und auf freie Meinungsäußerung von Menschenrechtsverteidigern in Russland zu schützen und ihre Arbeit zu respektieren.

Hochachtungsvoll

Unterschrift, Datum

---

Name, Vorname

---

Adresse, Land

---

**BITTE UNTERSCHREIBEN UND ABSCHICKEN!**

(Porto: 0,75 Euro)